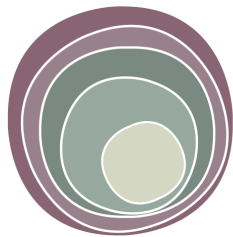


Fachtagung
„ Frühe Förderung wirkt – so
gelingt‘s“

11. März 2017

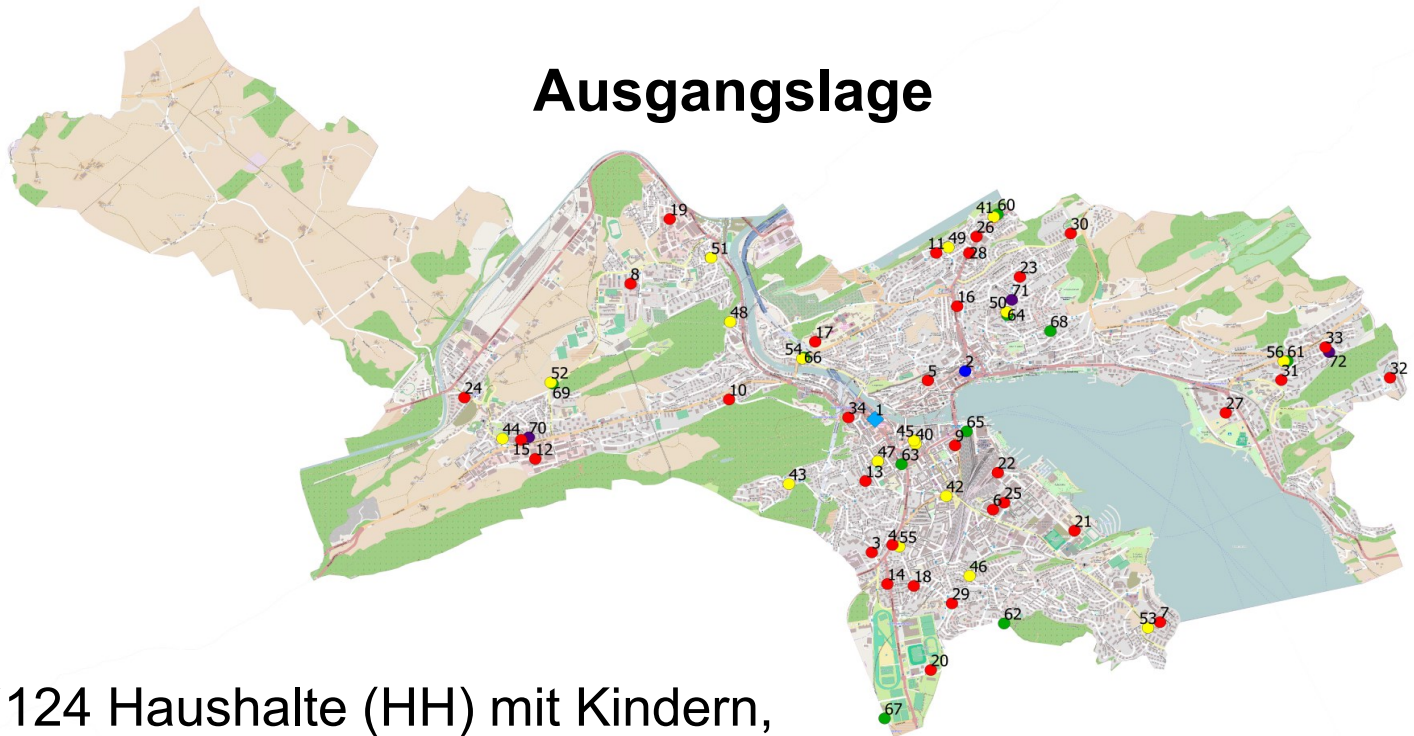
Sprachförderung im Vorschulalter

Monika Hürlimann, Stadt Luzern,
Kinder, Jugend Familie



Fröhe Förderung
unterstützen • fördern • vernetzen

Ausgangslage



- 7'124 Haushalte (HH) mit Kindern, davon 3'752 HH mit Kinder im Vorschulalter
- 45% aller Vorschulkinder besuchen eine der 35 Kitas oder der 25 Spielgruppen, von ihnen erhalten 47% (590) Betreuungsgutscheine
- Jährlich zirka 900 -1000 Geburten, von den Neugeborenen werden über 95% mindestens einmal erreicht.



Vorschulkinder in den Angeboten pro Quartier

	Felsberg U-löchli Utenberg	Fuh mühle	Littau Dorf	Maihof	Moos matt	Ruopigen	St. Karli	Wartegg
Vorschulkin	292	181	241	296	230	375	238	292
Spiel gruppen	47 16%	12 7%	38 16%	37 13%	31 13%	37 10%	45 19%	53 18%
Kindertages stätten	111 38%	23 13%	68 28%	117 40%	85 37%	57 15%	52 22%	100 34%
Tages familien	1 2%	6 13%	1 2%	0 0%	1 2%	2 4%	0 0%	6 13%
Total in Angeboten	159	41	107	154	117	96	97	159
Anteil Vorschulkin der in Angeboten	54%	23%	44%	52%	51%	26%	41%	54%



Kinder und ihre SpracheN

**Stadtluzerner Kinder in den Angeboten sprechen
43 verschiedene Erstsprachen.**

- 64% (SPG) – 68% (Kitas) der Kinder haben Deutsch als Erstsprache.
- Kinder mit der Erstsprache Deutsch sprechen und verstehen zu 86% (SPG) - 95% (Kitas) ihrem Alter entsprechend gut Deutsch.
- Kinder mit einer anderen Erstsprache sprechen und verstehen 54% (SPG) - 69% (Kitas) gut Deutsch.



Leitsätze der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik der Stadt Luzern

- Die Stadt sorgt dafür, dass Kinder und Jugendliche Förderung, Bildung und Erziehung erhalten.
- Die Stadt schützt und fördert die psychische und physische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Familien.
- Die Stadt trägt Mitverantwortung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Sie fördert präventive Massnahmen.
- usw.



Kinderrechte

- In der UNO-Kinderrechtskonvention werden Kindern Rechte auf Schutz, Förderung und Partizipation zugestanden.
- Die UNESCO hat zudem in ihrem Aktionspapier „Bildung für alle“ sechs Bildungsziele festgehalten. Deren erstes beinhaltet den Ausbau und die Verbesserung der frühen Bildung, insbesondere für Kinder aus benachteiligten Familien. Die Förderung von Kindern ist in der Bundesverfassung verankert.
- Der Bund, die Kantone und die Gemeinden müssen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben den besonderen Förderungs- und Schutzbedürfnissen von Kindern Rechnung tragen.



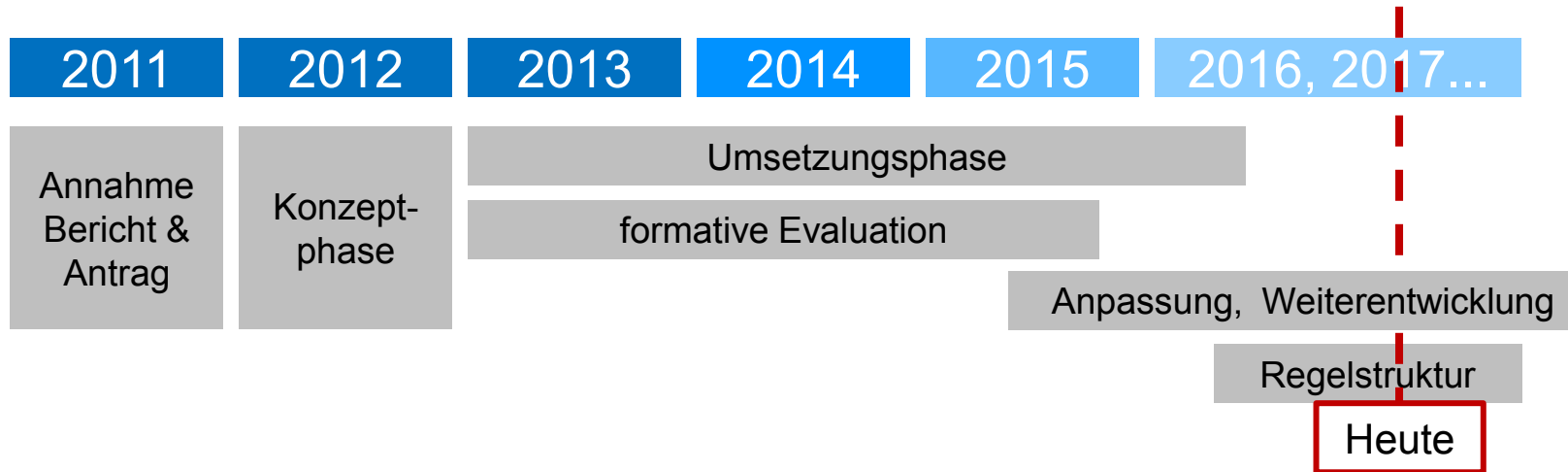
Warum frühe Sprachförderung?

- Beitrag zur Chancengerechtigkeit, Bildungschancen verbessern, insbesondere für sozial benachteiligte Familien und Kinder wie Armutsgefährdete und – betroffene, Alleinerziehende, Familien mit Migrationshintergrund
- Verschiedenste Studien und Untersuchungen zur Bindungstheorie bestätigen den Zusammenhang zwischen *früher elterlicher Zuwendung* und dem späteren Schulerfolg.
- Sprache ist ein wichtiges Mittel zur (sozialen und gesellschaftlichen) Integration

Investitionen zu Gunsten der Familien und Kinder lohnen sich!



Projekt Frühe Förderung Gesamtplanung Stand Umsetzung



4 Massnahmen – 1 Strategie

Bestehendes stärken, auf Bestehendem aufbauen

- **Kooperation stärken** bei weiteren Beteiligten: Hebammen, Kinderärzten bis MuKi-Turnen und Kindergartenlehrpersonen usw., Soziale Dienste
- **Spielgruppen** und später weitere familienergänzende Angebote
- **Mütter- und Väterberatung** mit interkultureller Vermittlung
- **Hausbesuche der Mütter-Väterberatung**





Grundsätze der frühen Sprachförderung

- Je früher, desto besser.
- Es sollen Zugänge ermöglicht werden, in dem *Barrieren* zwischen Eltern und den familienergänzenden Institutionen *abgebaut* werden und *Vertrauen geschaffen* wird.
- Einen speziellen Fokus erhalten Kinder *aus sozial benachteiligten Familien*.
- Grundsätzlich wird *ein integrativer, ganzheitlicher Ansatz* verfolgt mit einer altersentsprechenden, motivierenden Kommunikation und Dialogen mit vielen Wiederholungen. Es werden sprachgemischte Gruppen angestrebt.



- Kinder entdecken und erfahren mit allen Sinnen: dazu benötigen sie dem Alter angemessene Impulse und Umgebung. *Das Spiel steht im Zentrum!*
- Die *Herkunft und die Erstsprache* der Kinder soll wertgeschätzt werden. Mehrsprachige Kinder bedürfen erhöhter Aufmerksamkeit.
- Die *Elternarbeit* ist ein zentrales Element in der Sprachförderung bei Kleinkindern. Eltern sollen gestärkt werden und Verantwortung übernehmen.

In der frühen Sprachförderung der Stadt Luzern geht es nicht ausschliesslich um das Erlernen der deutschen Sprache sondern um die gesunde (Sprach-)entwicklung generell.

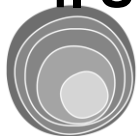
Quelle: Prinzipiender Sprachförderung im Vorschulalter 2013 und überarbeitete Version 2016





Konkrete Massnahmen in der frühen Sprachförderung

- 1. Gute Zusammenarbeit: Forschung, Praxis, Experten**
 - Rollenklärung
- 2. Nachhaltige Wirkung durch Investition in Weiterbildung**
 - 2-jährige Weiterbildung von Spielgruppenleitungen (20 Tage) inklusive Coaching und Supervision
- 3. Rahmenbedingungen für die Anbieter verbessern**
 - 2. Mitarbeiter/in
 - Finanzielle und personelle Unterstützung für die Elternabende
- 4. Spezifische Projekte in besonderen Quartieren**





Ergebnisse der externen Evaluation Was wirkt

Spielgruppenkinder in Spielgruppen mit Leiterin, welche am Programm teilnahm, weisen einen grösseren Leistungszuwachs auf, als Kinder der Kontrollgruppen, insbesondere mehrsprachige Kinder

- **Weiterbildung als Massnahme wirkt**

Durch Weiterbildung höhere professionelle Selbstwahrnehmung und Reflexionsfähigkeit der Spielgruppenleitenden

- **Zweite Mitarbeiterin vor Ort ist entscheidender Erfolgsfaktor**





Ergebnisse der externen Evaluation Entwicklungsbedarf

- **Lehrgang frühe sprachliche Förderung in Basel**
Der Lehrgang mit den hohen Eintrittsvoraussetzungen ist eine Hürde – nicht für alle geeignet.

Weitere Beobachtungen und Erfahrungen

- **Spielgruppenleitende sind isoliert und schlecht vernetzt**
- **Höheres Professionalitätsverständnis – Ansprüche an Arbeitsumfeld steigen**
- **Anteil an mehrsprachigen Kindern in Spielgruppen ist zwischen 2012 und 2014 gesunken (39% auf 30%)**





Herausforderungen für die Zukunft

Spielgruppen stärken

1. Auswahl an geeigneten Weiterbildungen, Wissensmanagement
2. Finanzielle Ressourcen, Löhne
3. Angebote lokalen, quartier- und/oder zielgruppenspezifischen Bedürfnissen anpassen

Vernetzung und Zusammenarbeit

4. Spielgruppen vernetzen – Zusammenarbeit stärken

Elternarbeit intensivieren

5. Information und Sensibilisierung - Erreichbarkeit erhöhen
6. Interkulturelle Kommunikation
7. Zugänge in die Angebote verbessern





Weblink und Kontakt

www.fruehe-foerderung.stadtluzern.ch

www.kinderbetreuung.stadtluzern.ch

www.betreuungsgutscheine.stadtluzern.ch

Stadt Luzern

Kinder Jugend Familie

Vorschulalter

Monika Hürlimann

Kasernenplatz 3, Postfach 7860

6000 Luzern 7

041 208 8144

monika.huerlimann@stadtluzern.ch

